

## **Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung öffentlicher Teil**

<b>Gremium</b>	<b>Datum</b>
Integrationsrat	25.04.2017
Ausschuss Soziales und Senioren	27.04.2017

### **Beantwortung der Anfrage zu Beratungsstellen für Seniorinnen und Senioren mit Zuwanderungsgeschichte - AN/0028/2017**

Der AK Gesundheit, Soziales und Senioren des Integrationsrates bearbeitet als Schwerpunkt das Thema Senior\*innen mit Zuwanderungsgeschichte. Ziel des Arbeitskreises ist es den Prozess der interkulturellen Öffnung für Senior\*innen mit Zuwanderungsgeschichte zu begleiten.

Das Interkulturelle Maßnahmenprogramm – Bestandsaufnahme‘ beschreibt in Kapitel 10 den Sachstand des Jahres 2012. Es wird darum gebeten zu folgenden Fragen einen aktuellen Sachstand zu geben:

1. Wie viele Seniorenberatungsstellen gibt es in welchen Stadtbezirken in Köln?
2. Wie hoch ist der Prozentsatz von ratsuchenden Senior\*innen mit Migrationshintergrund in diesen Beratungsstellen (nach Stadtbezirken aufgeschlüsselt)?
3. Wie viele der Beschäftigten in den Seniorenberatungsstellen haben einen Migrationshintergrund?
4. Welche Sprachkompetenzen gibt es bei den Beschäftigten?
5. In welcher Form findet auf Stadtbezirksebene eine Zusammenarbeit mit den Interkulturellen Zentren statt?

### Die Verwaltung nimmt hierzu wie folgt Stellung:

Zu 1). In Köln gibt es 27 Vollzeitstellen für Seniorenberatung. Es befinden sich durchschnittlich 3 Seniorenberaterstellen in den Stadtbezirken an Standorten der Träger. Weiterhin sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit jeweils 0,5 Stellen Seniorenberatung in den Außenstellen des Amtes für Soziales und Senioren tätig.

Ergänzend gibt es Seniorenberatung der Synagogen-Gemeinde Köln für jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger im Umfang jeweils 0,5 Stelle in Porz und Chorweiler.

Das Projekt „Veedel für alle-Semtimiz Ehrenfeld“ der AWO bietet im Umfang von 1 Vollzeitstelle Beratung von Seniorinnen und Senioren mit türkischem Migrationshintergrund an.

Eine aktuelle Übersicht der Seniorenberatungen in Köln ist als Anlage beigefügt.

Zu 2). Exemplarisch haben die Seniorenberater und Seniorenberaterinnen des Caritasverbandes Köln und des DRK Köln für 2016 die Anzahl ratsuchender Menschen mit Migrationshintergrund erfasst.

Beim Caritasverband Köln variierte der Anteil der beratenen Menschen mit Migrationshintergrund von 8% bis 30% je nach Stadtbezirk.

Beim DRK Köln variierte der Anteil der beratenen Menschen mit Migrationshintergrund von 3% bis 30% je Stadtbezirk.

Das derzeitige Dokumentationssystem der Seniorenberatung erfasst biografische Daten wie Altersverteilung, Geschlecht, Lebenssituation, Pflegestufe/Pflegegrad und Beratungsinhalte (Beratung zu ambulanten/stationären Themen, Beratung im psychosozialen Bereich, finanzielle Beratung, Freizeit).

Im Rahmen des aktuell trägerübergreifend in Beauftragung befindlichen Austausches der Software „Seniorenberatung“ wird das Kriterium „Migrationshintergrund“ zukünftig differenziert erfasst werden (z.B. neben Migrationshintergrund auch Sprachbarrieren trotz vorliegender deutscher Staatsangehörigkeit). Für validere Daten sind die Auswertungen nach Austausch der Software in 2017 abzuwarten.

Auf Basis der Sachberichte der Seniorenberaterinnen und Seniorenberater der letzten Jahre ist die Aussage aber zulässig, dass die Seniorenberatung in allen neun Stadtbezirken regelmäßig von Menschen mit Migrationshintergrund aufgesucht wird. Insbesondere in Porz und Chorweiler sind viele russischsprachige Nutzerinnen darunter. In Mülheim bilden türkischsprachige Seniorinnen und Senioren die größte Gruppe.

Zu 3). Insgesamt haben 9 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter innerhalb der Seniorenberatung einen Migrationshintergrund. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Synagogen-Gemeinde und der AWO im Projekt „Veedel für alle-Semtimiz Ehrenfeld“ haben russischen bzw. türkischen Migrationshintergrund. Des Weiteren ist eine Mitarbeiterin mit russischem Migrationshintergrund bei der Diakonie gGmbH beschäftigt, bei der Johanniter-Unfallhilfe ist eine Mitarbeiterin mit griechischem Migrationshintergrund als Seniorenberaterin tätig. Innerhalb der Seniorenberatung der Caritas haben drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen Migrationshintergrund und beim DRK Köln eine Mitarbeiterin.

Zu 4). Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben unterschiedliche Sprachkompetenzen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Synagogen-Gemeinde sprechen muttersprachlich russisch.

Die Mitarbeiterin im Projekt „Veedel für alle-Semtimiz Ehrenfeld“ der AWO berät muttersprachlich türkisch.

Bei den übrigen Seniorenberaterinnen und Seniorenberatern gibt es Sprachkompetenzen in englischer, französischer, niederländischer und griechischer Sprache in unterschiedlichen Ausprägungen. Gegebenenfalls werden diese unterschiedlichen Sprachkompetenzen genutzt, indem Ratsuchende über Bezirksgrenzen hinaus an muttersprachliche Seniorenberaterinnen und Seniorenberater weitervermittelt werden. Zudem besteht bei Einverständnis der Ratsuchenden die Möglichkeit Muttersprachler aus anderen Dienstleistungssegmenten der Verbände zwecks Übersetzungstätigkeit hinzuziehen, so können z.B. die Seniorenberaterinnen und Seniorenberater in Finkenberg auf eine enge Kooperation mit dem Gesundheitszentrum für Migrantinnen und Migranten zurückgreifen.

In 2016 wurden gezielt Fortbildungen zur interkulturellen Öffnung in der Seniorenberatung angeboten.

Zu 5). Die Zusammenarbeit mit den interkulturellen Zentren ist unterschiedlich ausgeprägt.

Sie findet statt in Form von Kooperationen z. B. bei Beratungen mit unterschiedlichen Sprachkompetenzen, Arbeitskreisen zu aktuellen Themen, gemeinsamen Sitzungen z. B. runde Tische und den Treffen der Interkulturellen Zentren, Veranstaltungen und anderen Aktivitäten wie z. B. Stadtteilstreffen. Daneben findet die Vernetzung mit den IKZ über die Runden Tische der Stadtteilkonferenzen statt. Besonders eng ist die Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen der IKZ, wenn sie zusammen räumlich mit der Seniorenberatung untergebracht sind. Das trifft im besonderen Maße auf die Seniorenberatungen in Kalk, Ehrenfeld, Mülheim und Porz zu. Praktisch werden Menschen mit Migrationshintergrund und älter als 60 von den IKZ in die Seniorenberatung übergeleitet, wenn sich Bedarfe bzgl. finanzieller Sicherung, Schwerbehinderung, Pflegebedürftigkeit, u.v.m. ergeben. Die AWO Köln hat darüber hinaus eine enge und kollegiale Kooperation mit der Integrationsagentur des AWO Bezirksverbandes. In Buchheim werden gemeinsam mit dem IKZ und dem Seniorennetzwerk Ausflüge und Projekte gemeinsam durchgeführt.

gez.Dr.Rau